

Dabei hätten sie den Pfeifer, der den Dieben nachgestellt war, für einen der letzteren gehalten und erschlagen. Nach Erkenntnis ihres Irrtums hätten sie den einzigen Hengen, Adolf Nieder, umgebracht.  
 „So unwahrscheinlich dies ist, Herr Kommissar, gebe ich die Möglichkeit zu. Man hätte Volka und Kruse darüber zu verhören, ich dagegen —“  
 „Sie beobachten Chevallier,“ vollendete Herr Michelad.  
 „Damit ist es aus — leider! Er hat mich heute wieder erkannt. Ich will nun eine viel schärfere Beobachtung sämtlicher Hausinsassen veranlassen. Sie werden bald davon hören. Meine

größte Hoffnung lege ich auf die Auskünfte der belgischen Polizei über Chevalliers Vergangenheit. In jedem Kriminalfalle ist und bleibt letztere eine der Hauptanhaltspunkte.“  
 Sodan besprach mit dem Polizeipräsidenten die schärfere Beobachtung Chevalliers.  
 „Das Haus ist ohne Gegenüber, es läßt sich kein dauernder Posten unbemerkt aufstellen. Herr Präsident, ich bin der Meinung, daß ich einige als Pfosterer maskierte Beamte zur Uebertwachung verwenden muß. In diesem Falle bedürfen wir der Zustimmung der städtischen Behörden.“ (Fortsetzung folgt.)

## Das ist's, was an der Menschen Brust —

Das ist's, was an der Menschen Brust  
 Mich oftmals läßt verzagen,  
 Das sie den Kummer wie die Lust  
 Vergißt in späten Tagen.

Und ist der Schmerz, um den sie weint,  
 Dem Herzen noch so heilig —  
 Der Vogel singt, die Sonne scheint,  
 Vergessen ist er eilig.

Und war die Freude noch so süß —  
 Ein Wölkchen kommt gezogen,  
 Und vom geträumten Paradies  
 Ist jede Spur verflogen. Geibel

## Zur Belehrung und Unterhaltung

### Gemeinnütziges.

**Kong-nuehluppe.** 12 g Mehl,  $\frac{1}{4}$  l Wasser,  $\frac{1}{4}$  l Milch, eine kleine Tasse Salz. Das Mehl (ein Schöpfel voll) wird mit dem Wasser glatt gerührt, in ebenso viel kochendes Wasser hinein-gelassen, mit dem Salz unter Rühren 15 Minuten langsam gekocht und zuletzt die Milch hinein gerührt. Verzehrdauer 20 Minuten.

Gegen rissige Hände, wie sie häufig im Winter, namentlich bei Landarbeitern arg quälend vorkommen, hat sich folgendes Mittel sehr gut bewährt: Menthol 1,5, Salol 2,0, Olivenöl 2,0, Lanolin 50,0. Täglich zweimal einzureiben. Die Schmerzen nehmen sofort ab, die brockige Haut wird weicher und die Risse heilen rasch aus.

**Butterflecke aus Papier zu entfernen.** 1. Man vermische geschabten Ton mit Benzol zu einem Brei und trage ihn mit einem Pinsel auf den Fleck auf. Nachdem die Masse trocken ist, nehme man sie mit einem Messer vorsichtig weg und bürste mit einem reinen Bürstchen vorsichtig nach. Sollte es nötig sein, so wiederhole man das Verfahren. 2. Man lege unter das Papier sehr starkes, reines Wäschpapier, gieße etwas Benzol oder Petroleum-äther (feuergefährlich) darauf und betupfe die Stelle mit einem reinen Tuch, ehe die Flüssigkeit verfliegt. 3. Man lege unter die bestochene Stelle Klebpapier, bis sie trocken ist; dann wische man das Pulver mit einem Lappchen weg und bürste die Stelle behutsam ab. Ist das Papier bedruckt, so entferne man die Rückseite des Fleckes resp. Bildes mit Benzolmagnesia behandeln muß. Weder Trud noch Schrift leiden bei dieser Behandlung.

### Achtzähl.

#### 1. Rätselform.

	du	was	hast	der	du	je			
o	zu	be	bei	thu	gan	ein	schau	bis	schuld
ler	hin	schau	bei	wie	so	stohlt	die	er	wach
tes	raß	die	ein	ne	du	am	trun	ke	pflicht
marf	te	reu	wie	wan	boh	ih	wenn	mit	ser
ne	an	ver	tief	des	tann	es	es	hr	acht.
al	tas	ob	e	te	die	gibt	bis	je	teilu
ich	anht	es	berg	wie	lie	den	lieb	ge	das
du	die	h	be	würde	ge	fer	ten	al	tr.
und	bei	wie	stht	ke	tha	ter	an	ge	un

### 2. Sonett.

Im „Goldnen Stern“ beim Glase Wein  
 Sah ich, da fiel mir plötzlich ein,  
 Daß dieselich mich mein Freund um Rat  
 Und dort in wichtiger Sache hat:  
 „Mir eine Karte fraß!“ — „Sofort!  
 Mit oder ohne Antwort?“

**Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.**

1. Steht quer unten: Kopf im Bild.
2. Aphrodisie, Pharus, Peridot, Kch. Oper, Tito, Ido, Dien, Adida.

### Zusiges.

#### Kuch eine Beschäftigung.

Pfarrer: „... Wählgang ist aller Koster Anfang! ... Sie müssen Ihre Kinder frühzeitig an das Arbeiten gewöhnen, liebe Frau!“

Frau: „Tu ich auch, Herr Pfarrer — der Waschl muß immer seinem Vater das Bier holen — da hat er den ganzen Tag eine Beschäftigung!“



#### Nur immer praktisch.

Wien erfreut sich der schönen Einrichtung „geheizter Einspanner“. Ein Fabergast, der eine dieser beweglichen Wärmestuben gemietet hatte, öffnete das Wagenfenster und rief dem Kutscher zu: „Sie, das soll ja ein geheizter Einspanner sein, wo

ist denn die Wärmflasche?“ — „Die hab' ich auf dem Bod,“ lautete die Antwort des Rosselenters.

#### Ein hochherziger Raffe.

Studiosus (zu seinem Onkel, der krank ist): „... O, man muß nicht immer gleich sterben, wenn man sein Testament macht, lieber Onkel! Obwohl ich reich und gesund bin, hab ich doch gestern mein Testament gemacht und Sie zu meinem Universalerben eingesetzt!“

#### Nicht angenehm.

(Die Herrschaft kommt abends vom Theater nach Hause und wird ihr längere Zeit die Haustüre nicht geöffnet.) Dame: „Was ist denn das! Warum lassen Sie uns so lange warten?“ Neue Köchin: „Ich habe gemeint, mein Schatz ist — mit dem hab ich letzten Sonntag Streit gehabt!“

Kuch und Verlag: Neuc Berliner Verlags-Anstalt, Zug. Kreis, Charlottenburg bei Berlin, Weikstr. 46. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Zug. Kreis: G. Schulz, Charlottenburg, Querstr. 27.